

Leser bestimmt waren, die mit der Welt der Masora bereits vertraut waren. Den meisten blieb nichts anderes übrig – so unbefriedigend dies auch sein mochte –, diesen (häufig auch unterschätzten) Teil der Grundtextüberlieferung auszublen- den. Man musste darauf hoffen, dass sich eines Tages Spezialisten dazu aufrufen wür- den, ein Werk zu publizieren, das umfassend, zuverlässig und verstehbar in die Materie einführt und die relevanten Fakten für die am hebräischen Alten Testa- ment Arbeitenden zugänglich macht.

Der amerikanische Masora-Spezialist Page H. Kelley († 1997) hat sich zu- sammen mit seinen Schülern Daniel S. Mynatt und Timothy G. Crawford dazu aufgerafft und ein Werk mit exakt diesen Qualitätsmerkmalen geschaffen, auf vorbildliche Weise wissenschaftliche Gründlichkeit mit „Benutzerfreundlichkeit“ (für Anfänger wie Fortgeschrittene) kombinierend. Nachdem 1998 das englisch- sprachige Original bei Eerdmans erschienen ist (*The Masorah of Biblia Hebraica Stuttgartensia. Introduction and Annotated Glossary*), liegt nun, von Martin Rösel fachmännisch übersetzt (sowie geringfügig angepasst, erweitert und verbessert), erfreulicherweise auch eine deutschsprachige Version vor.

Das Werk besteht aus fünf Kapiteln, wobei das fünfte rund die Hälfte der Sei- ten ausmacht: Kapitel 1: Einführung (Was ist die Masora? Warum lohnt das Stu- dium der Masora? Grundlegende Arbeitsmaterialien; Grundlagen [„Mp“, *Qe- re/Ketiv*]); Kapitel 2: Die Geschichte der Masora (die verschiedenen Traditionen, Familie Ben Ascher usw.); Kapitel 3: Der protomasoretische Text (u.a. *puncta extraordinaria*; umgekehrtes Nun); Kapitel 4: Die Arbeit mit masoretischen An- merkungen (u.a. mit einer ganzen Reihe von Musteranalysen der Masora konkre- ter Einzelstellen mit detaillierter Erklärung; hier hat M. Rösel eine Musteranalyse einer Manuskriptseite des Leningradensis ergänzt); Kapitel 5: Glossar masoreti- scher Termini (die in der Masora erscheinenden Ausdrücke werden erklärt und deren Funktion anhand von konkreten Beispielen erläutert). Ein hervorragendes Literaturverzeichnis und ein Stellenregister schließen das Ganze ab (ein Sachre- gister fehlt leider).

Jeder ernsthaft mit dem hebräischen Grundtext Beschäftigte (sei dies mit der BHS oder der neuen BHQ) sollte dieses inhaltlich wie stilistisch ansprechende Werk studieren und stets in Reichweite haben.

Heinrich von Siebenthal

---

Christof Hardmeier, Eep Talstra, Alan Groves (Hg.): *Stuttgarter elektronische Studienbibel*, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft; Nederlands Bijbelgenoot- schap, 2004, CD-Rom + Handbuch, 119 S., € 240,-

---

Den Herausgebern der Stuttgarter Elektronischen Studienbibel (SESB) ist ein großer Wurf gelungen. Jahrelang als „Quest 2“ angekündigt und von vielen sehn-

lichst erwartet, enttäuscht das neue Bibelprogramm nicht. Es genügt wissenschaftlichen Ansprüchen, wird aber auch allen an den biblischen Sprachen Interessierten von großem Nutzen sein. Ich selbst benutze SESB oder das vergleichbare Bibelprogramm BibleWorks fast jeden Tag, entdecke ständig neue Möglichkeiten und lerne die Bibeltexte dadurch besser verstehen. Aufgrund der weiten Verbreitung von BibleWorks seien an dieser Stelle einige Vergleiche der beiden Programme erlaubt.

Zum ersten Mal steht nun mit SESB unter deutscher Benutzeroberfläche ein professionelles Bibelprogramm (auf Basis der Libronix-Software) mit den kritischen Textausgaben und eigens erstellten Wörterbüchern zur Verfügung. Alle bibelsprachlichen Wörter sind morphologisch und lexikalisch analysiert worden, wobei für das Alte Testament auf die WIVU-Datenbanken von Eep Talstra zurückgegriffen wurde, für das Neue Testament auf das Gramcord-Institut und für die Septuaginta auf CCAT.

Die SESB bietet also

- die bewährten Standardausgaben der Deutschen Bibelgesellschaft für die hebräische und griechische Bibel mit jeweiligem kritischem Apparat

- die alten Übersetzungen (LXX und Vulgata)

- morphologische Schlüssel zu AT, NT und LXX

- kleine deutsche Wörterbücher zu den alten Sprachen (zum AT noch knapper als Fohrer, zum NT Preuschen vergleichbar; zwei umfangreichere englische Wörterbücher zu NT und LXX)

- moderne Bibelübersetzungen (deutsch: Luther 84, Gute Nachricht Bibel, Einheitsübersetzung, rev. Elberfelder, Buber-Rosenzweig; englisch: NRSV, NIV; eine dänische sowie je drei französische und niederländische Übersetzungen)

- eine intelligente Computerkonkordanz, die die Suche nach Lexemen, spezifischen Wortformen und eine linguistische Suche ermöglicht.

Besonders hervorzuheben ist die Verwendung der leistungsstarken Bibelsoftware Libronix, die Professionalität und Benutzerkomfort garantiert.

Für den Anfänger ist das wichtigste Hilfsmittel das Startfenster, mit dem man Bibeltexte aufschlagen, die Bibelausgabe wählen und in den Datenbanken suchen kann. Hier kann man bestimmte Textausgaben wählen und dann in der Parallelanzeige synchron betrachten (z.B. Urtextausgaben mit Übersetzungen), seien es Einzelverse oder längere Abschnitte, die sogar versgenau definiert werden können. Bei der Vulgata wird dabei die unterschiedlich Zählung der Psalmen berücksichtigt, zudem werden beide Vulgataversionen des Psalters angezeigt. Es ist aber auch möglich Fenster mit unterschiedlichen Textausgaben zu synchronisieren, sodass automatisch überall dieselbe Bibelstelle angegeben wird. Angenehm ist, dass beim Eingeben einer Bibelstelle die verschiedensten Abkürzungen verwendet werden können; auch spielt die Interpunktion bei den Versangaben keine Rolle.

Der Suchbereich lässt sich eingrenzen auf Verse, Abschnitte, Kapitel oder Bücher. Gegenüber BibleWorks kann man die Suche zum Beispiel auf alle Asaph-Psalmen beschränken. Die im Vorfeld verheißene Suche nach Sätzen und Satztypen ist (noch) nicht realisiert; E. Talstra verheißt aber für spätere Upgrades von SESB linguistische Suchmöglichkeiten auf Satzebene und für komplexere Satzgefüge (S. 27.29.31). In begrenztem Umfang steht die Phrasen- und Satzsuche für die Bücher Genesis bis 2. Könige zur Verfügung.

Ein weiterer Vorzug gegenüber BibleWorks ist, dass man in SESB sogar in mehreren Textausgaben gleichzeitig suchen kann. Innerhalb eines Bibeltextes sind zahlreiche Suchmöglichkeiten über das Kontextmenü aufrufbar (mit rechtem Mausklick). Hier findet sich auch die detaillierte morphologische Bestimmung für die hebräischen/aramäischen und griechischen Texte; zudem werden am unteren Bildschirmrand automatisch die wesentlichen morphologischen Angaben zu dem Wort eingeblendet, über dem der Mauszeiger sich befindet. Über Symbole in der Taskleiste lässt sich die Eingabesprache auf Hebräisch oder Griechisch umschalten, die Tastaturbelegung anzeigen oder lassen sich Texte in andere Textverarbeitungsprogramme exportieren.

Sehr benutzerfreundlich ist, dass Querverweise für den textkritischen Apparat, für Anmerkungen und Parallelstellen farblich hervorgehoben sind und mit einem Pop-up-Fenster eingeblendet werden, wenn man den Mauszeiger darüber hält. Man kann diese Zeichen auch aus dem Bibeltext ausblenden oder die jeweiligen Anmerkungen in einem separaten Fenster lesen. Entsprechend können auch andere Querverweise wie Anmerkungen und Parallelstellen leicht verfolgt werden. Eine integrierte „Synopse paralleler Überlieferungen“ von Jeffrey Glen Jackson hat bereits alle unzweideutig synoptischen Texte aus dem Alten Testament (Gen/Ri; Chr; Ps; Propheten) und aus Judas/2 Petrus übersichtlich aufbereitet. Der Übersicht über die Evangelien liegen die Stellenangaben aus Alands Synopsis Quattuor Evangeliorum (15. Aufl. Stuttgart, 1996) zugrunde. Zum Alten Testament finden sich zudem Zeitleisten für den Zeitraum von 931–540 v. Chr., in die alle biblischen Jahresangaben aus dieser Zeit eingeordnet werden (auch aus den Propheten). Diese Übersicht basiert weitgehend auf dem Werke von E. R. Thiele, *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings* (Grand Rapids, 1983), was vor allem konservative Leser freuen wird.

Textstellen können mit Lesezeichen markiert und eigene Anmerkungen hinzugefügt werden. Bei der hebräischen und griechischen Tastaturbelegung kann jeweils zwischen Libronix und Windows gewählt werden. Unschön ist, dass in der Anzeige hebräische Präfixe (Artikel, Präpositionen, *waw*) beim Zeilenumbruch abgetrennt werden.

Die eigentliche Anleitung im Handbuch (S. 33–75) ist gut verständlich und mit vielen Abbildungen versehen, hinzu kommt die umfassende online-Hilfe. Dennoch wird man sich, wie bei jedem anderen komplexen Programm auch, zu Beginn Zeit nehmen müssen, um sich mit der Programmoberfläche und den

Möglichkeiten vertraut zu machen und die persönlichen Voreinstellungen vorzunehmen (Bildschirmaufteilung, bevorzugte Textausgaben auswählen und auf der lokalen Festplatte speichern usw.).

Gegenüber BibleWorks bietet SESB etliche Vorteile (deutsche Benutzeroberfläche, Integrierung des textkritischen Apparats, linguistische Suchmöglichkeiten, Textausgaben der Deutschen Bibelgesellschaft, zu denen jeweils die Seite der Druckausgabe angegeben wird). Dafür kann BibleWorks mit anderen, praktischen Vorzügen aufwarten, die in SESB (noch?) nicht zur Verfügung stehen (bequeme und praktische Handhabung über die *command line*, die damit verbundene fantastische Geschwindigkeit, Suchmöglichkeiten auch bei komplexen Fragen, einführende Videos, große Anzahl von internationalen Übersetzungen, zahlreiche integrierte Hilfsmittel und Nachschlagewerke). Besonders die Suchoptionen sind in BibleWorks weit komfortabler und führen auch komplexe Suchbefehle mit sich ständig ändernden Vorgaben schnell und bequem aus. In diesem wichtigen Bereich bleibt BibleWorks nach wie vor unentbehrlich.

Auf der Grundlage von Libronix lassen sich gegen Aufpreis Zusatzmodule in SESB einfügen, sodass zum Beispiel der komplette Liddell-Scott (Greek-English Lexicon) oder weitere Textausgaben benutzt werden können. Hier tut sich ein weites Feld auf. Dafür kann man für BibleWorks zusätzlich Köhler-Baumgartner (HALAT) und anderes erwerben.

Alles in allem ein großes Paket an wissenschaftlichen Bibeltextausgaben mit etlichen Bibelübersetzungen und nützlichen Hilfsmitteln unter einer schönen Bildschirmoberfläche. Leicht können Bibeltex-te, Übersetzungen und sogar die textkritischen Anmerkungen ausgeschnitten und in andere Textverarbeitungssysteme kopiert werden. Die Texte sind benutzerfreundlich aufbereitet und miteinander verzahnt und können mittels verschiedener Suchmöglichkeiten erschlossen werden. Dieses Programm vermag die Freude an der Bibel und den Bibelsprachen (wieder) zu wecken.

Walter Hilbrands

#### Weitere Literatur:

- Uwe Becker: *Exegese des Alten Testaments*, UTB 2664, Tübingen: Mohr, 2005, Pb., 200 S., € 15,-
- Carl Brockelmann: *Hebräische Syntax*, 2. Aufl., Neukirchen: Neukirchener, 2004, Pb., XV+215 S., € 34,-
- Gordon Fee, Douglas Stuart: *Effektives Bibelstudium. Die Bibel verstehen und auslegen*, 5. Aufl., Gießen: Brunnen; Asslar: ICI, 2005, Pb., 330 S., € 19,95
- Wilhelm Gesenius: *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, hg. von Rudolf Meyer, Herbert Donner, 3. Lfg. (א-ה), 18. Aufl., Berlin: Springer, 2005, geb., XII + 519-766 S., € 176,64